

28. November 2006  
Die Presse

**Lobau:**

## **Häupl verhandelt nicht mit "Berufsaktivisten"**

**Seit Montag blockieren Aktivisten die Probebohrungen im Nationalpark Lobau. Wiens Bürgermeister Michael Häupl will sich nicht in die Pattsituation zwischen Asfinag und Umweltschützern einschalten.**

Zwischen Umweltschützern und der Asfinag herrscht bei der Blockade der Probebohrungen in der Wiener Lobau weiter eine Pattsituation. Die Aktivisten blockieren die Probebohrungen im Nationalpark. 18 Bohrungen sind geplant - als Vorarbeiten für die geplante Nordost-Umfahrung, die unter der Donau und der Lobau als Tunnel verlaufen soll.

### **Nicht mit Hamburgern oder Londonern verhandeln**

Wiens SPÖ-Bürgermeister Michael Häupl will sich nicht einschalten. Es handle sich dabei um eine "bunte Mischung international tätiger Berufsaktivisten", sagte Häupl. Er verstehe nicht, weshalb er mit Hamburgern oder Londonern Verhandlungen über ein Wiener Bauprojekt führen solle.

Außerdem müsse er sich dann zum wiederholten Male die gleichen Argumente anhören: "Dazu ist mir meine Zeit zu schade." Zuletzt waren sowohl von Demonstrantenseite als auch von der Asfinag Forderungen nach einem Eingreifen der Politik in den Konflikt um die Probebohrungen für die Wiener Nordost-Umfahrung laut geworden.

### **Häupl gegen Polizeieinsatz**

Zugleich unterstrich Häupl erneut, dass er nicht bereit sei, die Exekutive in den Nationalpark zu schicken: "Ich bin striktest gegen den Polizeieinsatz." Mit ihm werde es kein zweites Hainburg geben. Allerdings könne es auch nicht sein, dass 35 Personen den Willen von Millionen verhindern würden. Sollte die Bohrerlaubnis der Asfinag im kommenden März ungenutzt auslaufen, könne diese auch verlängert werden: "Wir haben viel Zeit", so Häupl.

Allerdings müsse den Demonstranten klar sein: "Wer heute den Tunnel verhindert, wird morgen die Brücke bekommen." Zwar kenne er als Koalitionsverhandler die angespannte Finanzsituation der Asfinag, die derzeit den Bau einer Donau-Brücke nicht erlauben würde: "Momentan - fürchte ich - wird sie sich nicht einmal einen Holzsteg leisten können." Andererseits seien diese Finanzfragen im Zuge der Koalitionsverhandlungen zu klären. (APA/Red.)

Link zum Online-Artikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=601847>